

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unserer Schulzeit, beim Militär, und später in Paris, rief ich mir ins Gedächtnis zurück. Er war immer ein abscheulicher Dichtmäuser von unbezähmbarem Ehrgeiz, ohne jede Skrupel. . . . Er kennt Äquatorialafrika. Sei versichert, daß er die Möglichkeit sieht, von hier wegzukommen und seine Pläne zu verwirklichen. — Was bist du zu tun entschlossen?"

"Für den Augenblick zu nichts anderem, als Basile scharf zu überwachen. Meiner Ansicht nach müssen wir unter dem Vorwand der Schlaflosigkeit abwechselnd unsere Wachen verlängern, damit wir Mathays Hütte ständig unter Augen haben. Die Sudanesen sind treu, gehorchen aber Basile ebenso gut wie uns beiden. Noch weniger können wir uns der Javanerin und ihren Anhängern anvertrauen, denn ich traue dem Weib nicht."

"Du hast recht."

Sie schwiegen eine Weile nachdenklich, dann reichten sie sich die Hände, deren fester und beredter Druck ihnen wohlthat und sie stärkte. — Zwei Stunden später weckten sie Daria und Mohammed, welche die zweite Wache hatten.

Die Freunde wünschten den beiden höflich „Gute Nacht“, Jakob zog sich unter das Zelt zurück, Andreas blieb im Freien.

„Wie, Herr Chatillon, Sie gehen nicht schlafen?“ fragte Daria.

„Nein, Madame. Ich habe keinen Schlaf. Die Nacht ist heute kühl und erquickend. Wenn Sie gestatten, leiste ich Ihnen Gesellschaft.“

„Mit Vergnügen.“

Daria war wütend. Ihr Plan, Mathay aufzusuchen, war unausführbar; aber sie mußte sich fügen. . . .

Seltene Nächte, seltene Tage, dieses Jännerende bis zum 1. Februar, zehn Uhr fünfzehn Minuten! — — —

Am Morgen des Samstags versuchte Daria, sich mit Waldstein zu verständigen. Es trug ihr nur ein energisches: „Zurück, oder wir schießen!“ ein.

„Immer schöner!“ brummte Swan. „Nun haben wir schon zwei im Lager, die uns mit dem Schießprügel drohen!“ —

8. Sonntag den 1. Februar, zehn Uhr fünfzehn Minuten.

Jakobs Armbanduhr zeigte die zehnte Stunde weniger drei Minuten; es war Sonntag, der 1. Februar. Die Frist des Ultimatum lief bald ab. Daria und ihre Begleiter ahnten nichts von dem Drama, das seit acht- undvierzig Stunden Jakob Belval und Andreas Chatillon mit seiner rätselhaften Drohung folterte. Die beiden Männer zeigten so viel Mut und Unbefangenheit, daß sogar die scharfsichtige Javanerin getäuscht wurde.

Die Freunde öffneten die Futterale ihrer Revolver, während sie, von den Blicken Dariadevis und ihrer Gefährten verfolgt, auf die Hütte am Bachrand zugehen.

Im Lager besorgten die Aschanti mit Lässigkeit die Reinigung; Belval hatte sie für jeden Morgen anbefohlen, um das schädliche Nichtstun zu vermeiden und einer Epidemie vorzubeugen. An den Ausgängen, im Norden und Süden, und rings um das Lager standen die Sudanesen und Mande-Diulas Posten. Immer höher stieg die Sonne am weißen Himmel. Die Hitze war erdrückend. Hoch über dem Zirkus beschrieben zwei große Raubvögel ihre Kreise. Auf den Klippen war noch kein Pachalla zu erblicken.

Mit jagenden Pulsen verharren Jakob und Andreas vor der Hütte; Jakob rief freundschaftlichen Tones:

„Basile!“

„Wer ist da?“ Klang von drinnen die trockene Stimme Mathays.

„Andreas und ich.“

„Du bist pünktlich. — Du kannst hereinkommen!“

„Andreas auch?“ fragte Belval.

„Du hast wohl Angst?“ spottete Mathay.

„Andreas darf von der Unterredung nicht ausgeschlossen bleiben.“

„Keine Redensarten, meine Zeit ist gemessen!“ unterbrach Basile grob. „Kommt in drei Teufels Namen alle zwei — das wird an der ganzen Sache nichts ändern!“

Belval blickte sich, hob den Vorhang und trat vor Chatillon ein.

Die Helligkeit war so grell, daß sie, obgleich durch das Gewebe des Vorhangs gedämpft, das Innere der Hütte genügend beleuchtete. Zudem ließen kleine Lücken im Flechtwerk da und dort etwas Sonne herein. Mathay saß auf einem Feldstuhl dem Eingang gegenüber. Vor gebeugt, die Ellbogen auf den Knien, hielt er in jeder Hand einen Browning. — Seine Augen funkelten wie die Lichter einer Raçe auf dem Sprung. —

„Entschuldigt, liebe Freunde“, sagte er, „daß ich euch keine Sitzgelegenheit anbieten kann. — Bleibt stehen, wo ihr steht! — Die geringste Bewegung und ich schieße!“

Jakob und Andreas bebten vor Empörung und Bitterkeit. Das verzerrte Gesicht da vor ihnen belehrte sie, daß der Mann ohne Zögern auf seine Jugendfreunde und Gefährten schießen würde; sie begriffen die Vergeblichkeit aller großmütigen und liebevollen Worte.

„Ich muß vor euch auf der Hut sein!“ fuhr Mathay fort. „Es wäre so einfach, sich auf mich zu stürzen und mich als einen Tölpeligen zu binden. Ich sehe ja vielleicht so aus! Hauptsächlich in den Augen dieser reizenden Dariadevi Hoya. . . .“

Er grinste. Dann plötzlich erstarrten seine Züge:

„Jakob, gibst du mir Obede?“

„Nein, Basile, nein!“ antwortete Jakob einfach.

„Hast du während der verfloffenen achtundvierzig Stunden über das nachgedacht, was ich dir am Freitag sagte? — Hast du es Chatillon

Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung rheumatischer, gichtischer und nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten!
Togonal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.40. 33

genau wiederholt? — Ich habe das Mittel, von hier fort- und zurückzukommen, wenn ihr alle tot seid, und das Gold nach Europa zu schaffen, ohne irgend einer Regierung darüber Rechenschaft geben zu müssen. Die Wahl ist also klar: Entweder Belval schwört, mir seine Schwester zu geben — dann werde ich euch dieses Mittel mitteilen und ihr werdet hungern und überzeugt sein; — oder aber Belval weigert den Schwur — dann kenne ich euch nicht mehr, ihr seid heute schon tot in meinen Augen — wie ihr in spätestens vierzehn Tagen tot sein werdet ohne meine Hilfe!“

Er schwieg, und da Jakob und Andreas ihm die Antwort verweigerten, schrie er:

„Hinaus mit euch! Hinaus!“

Sie gehorchten verzweifelt. Mathay blickte ihnen, die Brownings schußfertig in beiden Händen, wütend nach. Sie fürchteten den Tod an sich nicht; seit Tagen schon bedrohte er sie von allen Seiten, aber ihn aus Basiles Hand zu empfangen: es wäre zu fürchtbar gewesen.

Raschen Schrittes entfernten sie sich und näherten sich der aufmerksamen Gruppe Darias und ihrer Genossen, die sie beim Auto erwarteten.

„Nun?“ fragte die Javanerin ungeduldig, mehr noch befremdet über den verstörten Gesichtsausdruck der beiden.

Sie saßen sich, und Andreas sagte:

„Unser Freund rast. — Es ist alles vergeblich!“

Mathay war in die Hütte zurückgetreten. Unter der Sonne dieses glühenden Tages warf sie ihren kurzen, schwarzen Schatten auf den goldflimmernden Boden.

Sommersprossen

Wimmerl, Mitesser, Flecken, welke, rauhe, rissige und spröde Haut, Nasen- und Gesichtsröte, grauen, fahlen Teint etc. beseitigt für immer in wenigen Tagen die wunderbare, ganz neue „Ceranin-Hautkur“. Das Gesicht wird sofort auffallend rein und jugendfrisch, das Aussehen um Jahre verjüngt. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Preis samt Porto S 6.80. Versuchen Sie es und Sie werden mir dankbar sein, wie alle meine Kunden. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Laboratorium „Ceranin“, Wien, XII., Dunklergasse 21, Abt. 2. 31



EINMALIGE AUSGABE FÜR'S GANZE LEBEN! Böhmische Bettfedern

Bekannt gut, billig und reell! Ein Kilo graue 50 g, S 1.70, geschliff. S 3.—, 4.—, weßere geschliff. S 4.50, weiße S 5.80 u. 7.—, weiße flaumige S 9.40 und 13.—, Schleißflaum S 16.—, schneeweiße Bruttflaumfließ S 20.— u. 23.50, Daunen, graue, S 6.—, federfrei S 11.—, halbweiße federfrei S 15.—, weiße S 18.80 u. 25.—, sehr feine S 31.—, Ideal-Brachtdaunen (herrl. Rarität!) S 37.50. Bestand von Federn über S 20.— franco. Fertig gefüllte Luchenten, 180/120 cm, 4 kg schwer, mit geschliff. Federn S 18.—, 20.—, 25.—, mit weißen geschliff. Federn, ebenfalls 4 kg schwer, S 28.—, 34.—, 43.—, 52.—, gefüllte Pöfster mit geschliff. Federn, 60/80 cm, 1.30 kg schwer, S 4.20, 5.50, 6.50, mit weißen, geschliff. Federn, 1.30 kg schwer, S 8.—, 10.50, 13.50, 16.50, Daunentuchenten, 180/120 cm, aus daunendichtem Zuleit, mit 2 kg grauen, federfreien Daunen S 34.50, mit 2 kg halbweißen, federfreien Daunen S 42.50, mit 1 1/2 kg schneeweißen Daunen gefüllt S 50.—. Muster umsonst. Versand per Nachnahme. Nichtpassendes retour! Unzählige Anerkennungen und Nachbestellungen, jeder zufrieden. 77 h

Sachsel & Co., Wien, VII., Burggasse 105/128.